

Schwentinental, 06. Juli 2012

**Einspruch gegen geplante Hochspannungsleitung Göhl/Kiel
Maßnahme Nr.:**

Hiermit erhebe ich Einspruch gegen die nicht benötigte menschengefährdende, naturzerstörende, ökologisch sinnlose Hochspannungsleitung Göhl/Kiel.

Aus nachfolgenden Gründen bin ich gegen eine 380 KV-Hochspannungsleitung von Göhl nach Kiel:

- Der Strom muss erstmals dort verbraucht werden, wo er produziert wird! D.h. der Ökostrom, der in Schleswig-Holstein erzeugt wird, wird in den nächsten 20 Jahren nicht ausreichend, um SH zu 100 % zu versorgen. Daher muss auch kein Strom nach Süddeutschland gebracht werden. Dieses wäre nur sinnvoll wenn mehr als über 100 % des Verbrauches in SH produziert werden würde, dieses ist aber nicht in Sicht.
- Sollten zeitweise Überkapazitäten an Ökostrom anfallen, die in Richtung Süden sollen, würde wohl auch nur eine direkte Leitung Nord-Süd und nicht Ost-West in Frage kommen. Also Göhl – Lübeck oder Göhl – Hamburg.
- Die geplante Leitung Göhl – Kiel wird nicht von Kiel zur Stromversorgung gebraucht! Aussage Stadtwerke Kiel, auch nicht zur n-1 Versorgung.
- Grundsätzlich muss man von der Hochspannungsleitung „überirdisch“ Abstand nehmen:
 1. Starke gesundheitliche Belastung der Menschen, durch Elektrosmog und Aufkonzentrierung von Umweltschadstoffen aus der Luft in Hochspannungsleitungsnähe, bis zum Tode.
 2. Starker Eingriff in die Natur! Auf der Trassenführung Göhl-Kiel (drei Varianten) werden Naturschutz-, FFH-, Vogelschutz-, Landschafts-, Trinkwasser-, Zugvogel-, Artenschutzgebiete zerstört.
- Optische und Lärmbelästigung durch Hochspannungsleitung: Tourismuseinbußen, Reiterhöfer, Wanderwege, Wasserwanderwege, Naherholungsgebiete usw. werden nachhaltig beeinträchtigt.
- Wirtschaftliche Einbußen bis zum Totalverlust: Bei Vermietung und Eigentum von Wohnhäusern, Wirtschaftsgebäuden usw.

Aus den oben angeführten Gründen kann also nur eine ökologisch sinnvolle Nutzung von Ökostrom auf regionalen Bereichen erfolgen bzw. auf kürzesten Wegen Strom transportiert werden. Der Transport von Strom kann auch nur für Mensch und Natur sinnvoll in See- oder Erdkabel transportiert werden. Auch diese letzten genannten Varianten werden in dem Letztentwicklungsplan, der den Bereich Kiel-Göhl betrifft, nicht berücksichtigt.

Auch sollte der Bund prüfen, ob die Firma Tennet (die wirtschaftliche angeschlagen sein soll) der richtige Partner für Deutschland beim Netzausbau ist?

Gründe: Das Wort „Bürgerbeteiligung“ zwar gebraucht aber wohl kaum gut umgesetzt wird. D.h. schlechte oder keine Einladung zur Bürgeranhörung, absichtlich schlechte Pläne auf Homepage, keine Beantwortung von Fragen!!!

Mit freundlichen Grüßen

(Marco F.)